

Digitalisierung als grenzüberschreitende Herausforderung in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino

Esther Happacher

Abstract

The contribution addresses cross-border cooperation in the field of digitalization within the Euregio Tirol-South-Tyrol-Trentino, which was established in 2011 as a *European Grouping of Territorial Cooperation* (EGTC). The aim of this cooperation is to improve the quality of life by promoting economy, education, research, and other areas, while jointly addressing the challenges of digitalization and Artificial Intelligence (AI). A key aspect of the cooperation is the parallel competences of the Euregio members in relation to their respective responsibilities in legislation and administration.

The digital cooperation is shaped by various projects and initiatives such as the *Avalanche Report*, the *Digital Historical Atlas*, and *DigiWay*, which aim to reduce barriers and promote cross-border exchange. At the institutional level, the Euregio is supported by *EuregioLab*, which acts as a think tank for topics like AI and develops actionable recommendations.

In the context of European territorial cooperation, the INTERREG 2021-2027 program allocates funds for digitalization, aiming to support the development of ICT infrastructures, smart solutions, and digital administration systems. In this context, the Euregio Tirol-South Tyrol-Trentino plays a key role by acting as a project partner and lead in implementing projects. Concrete suggestions are made on how Euregio can advance its digital and AI strategies by establishing an AI Advisory Board and an *AI-Excellence Hub*.

In summary, it is emphasized that digitalization in the Euregio represents a cross-border opportunity that transcends national borders. The joint efforts can lead to a successful digital future for the Euregio.

Il contributo riguarda la cooperazione transfrontaliera nel settore della digitalizzazione all'interno dell'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino, che è stata fondata nel 2011 come Gruppo Europeo per la Cooperazione Territoriale (GECT). L'obiettivo di questa collaborazione è migliorare la qualità della vita promuovendo l'economia, l'istruzione, la ricerca e altri settori, affrontando insieme le sfide della digitalizzazione e dell'Intelligenza Artificiale (IA). Un aspetto fondamentale della cooperazione sono le competenze parallele dei membri dell'Euregio in relazione alle rispettive responsabilità nella legislazione e nell'amministrazione.

La cooperazione digitale è caratterizzata da vari progetti e iniziative come il valanghe.report, l'Atlante Storico Digitale e DigiWay, che mirano a ridurre gli ostacoli e a promuovere lo scambio transfrontaliero. A livello istituzionale, l'Euregio è assistita dall'EuregioLab, che funge da fucina di idee su temi come l'IA e elabora raccomandazioni operative.

Nel contesto della cooperazione territoriale europea, nel programma INTERREG 2021-2027 sono previsti fondi per la digitalizzazione, che mirano a sostenere lo sviluppo

di infrastrutture ICT, soluzioni intelligenti e sistemi di amministrazione digitale. In questo contesto, l'Euregio Tirol-Alto Adige-Trentino svolge un ruolo chiave, agendo come partner di progetto e leader nell'implementazione di progetti. Vengono fatti concreti suggerimenti su come l'Euregio possa far avanzare le sue strategie digitali e di IA istituendo una Giunta specializzata sull'IA e un AI-Excellence Hub.

In sintesi, si sottolinea che la digitalizzazione nell'Euregio rappresenta un'opportunità transfrontaliera che va oltre i confini nazionali. Gli sforzi comuni possono portare a un futuro digitale di successo per l'Euregio.

I. Einleitung

2011 gründeten die Autonomen Provinzen Bozen-Südtirol und Trient gemeinsam mit dem Bundesland Tirol einen Europäischen Verbund für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) gemäß VO (EG) Nr 1082 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juli 2006 über den Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ).¹ Ziel der Gründung war, die jahrzehntelange grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Ländern zu stärken und zu institutionalisieren, wozu der EVTZ im Rahmen der territorialen Zusammenarbeit der Europäischen Union das Instrument bot.² 2021 erfolgte eine Überarbeitung der Übereinkunft und der Satzung³ (im Folgenden: Übereinkunft 2021 und Satzung 2021), auf denen der EVTZ Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino (im Folgenden Euregio Tirol-Südtirol-Trentino) gründet.

Zu den Zielen der Zusammenarbeit der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino gehören laut Art 6 Abs 2 Übereinkunft 2021 die Stärkung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Beziehungen zwischen den Bevölkerungen ihrer Mitglieder, die Förderung der territorialen Entwicklung ihrer Mitglieder, insbesondere in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Forschung, Kultur,

1 ABL L 210/2006, 19; geändert durch VO (EU) Nr 1302/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr 1082/2006 über den Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) im Hinblick auf Präzisierungen, Vereinfachungen und Verbesserungen im Zusammenhang mit der Gründung und Arbeitsweise solcher Verbünde, ABL L 347/2013, 303. Zum EVTZ allgemein siehe Krzymurski/Kubick/Ulrich (Hg), Der Europäische Verbund für territoriale Zusammenarbeit (2017).

2 Siehe zur Entstehung und den Hintergründen die Beiträge in Bußjäger/Gamper/Happacher/Woelk (Hg), Der Europäische Verbund territorialer Zusammenarbeit (EVTZ) Neue Chancen für die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino (2011).

3 Übereinkunft und Satzung sind abrufbar unter https://www.europaregion.info/fileadmin/downloads/1_UeberUns_Files/20210822-Uebereinkunft-und-Satzung-EVTZ-Euregio-o-GECT-Convenzione-e-statuto.pdf (05.02.2025).

Soziales, Gesundheit, Umwelt, Mobilität, Verkehr, öffentliche Verwaltung und in der Zivilgesellschaft sowie der Abbau von Hindernissen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Binnenmarkt.

Insbesondere ist es die Vision der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino, nicht nur mit länderübergreifenden Projekten und Initiativen die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich zu verbessern, sondern auch den Herausforderungen der Zukunft, darunter der Digitalisierung, gemeinsam zu begegnen.⁴ Entsprechend ist in letzter Zeit das Thema der Digitalisierung sowie der Künstlichen Intelligenz in den Fokus der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino gerückt. Im Folgenden werden mögliche Felder (digitaler) Kooperation in der Euregio skizziert und ein Blick auf den institutionellen Rahmen dafür geworfen, wobei auch die europäische territoriale Zusammenarbeit und ihre Rolle für die Digitalisierung, insbesondere das Programm INTERREG Italien-Österreich angesprochen und bereits bestehende euroregionale Initiativen in diesem Bereich vorgestellt werden. Schlussbetrachtungen runden den Beitrag ab.

II. Felder der Zusammenarbeit in der Euregio

Grundsätzlich gilt, dass die drei Partnerregionen des EVTZ zur Umsetzung ihrer Ziele und Visionen auf der Basis ihrer jeweils durch das innerstaatliche Recht definierten Befugnisse in Gesetzgebung und Verwaltung zusammenarbeiten können. Die einschlägigen Bestimmungen finden sich für die beiden autonomen Provinzen Bozen-Südtirol und Trient insbesondere im sogenannten Zweiten Autonomiestatut (DPR Nr 670 vom 31.08.1972 igF)⁵ und für das Land Tirol in den Artikeln 10 – 15 B-VG. Es bedarf somit für ein Tätigwerden der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino sogenannter paralleler Kompetenzen der Mitgliedregionen, mithin des Vorliegens von Zuständigkeiten gleicher Art und Inhalts sowohl im italienischen als auch im österreichischen Verfassungssystem.

Eine im Jahr 2021 erstellte Studie zu den Kompetenzen der Partnerregionen der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino im Hinblick auf potentielle

4 Siehe unter <https://www.europaregion.info/euregio/ueber-uns/vision/> (05.02.2025).

5 GA Nr 301 vom 20.11.1972. Siehe zur Sonderautonomie Südtirols und des Trentino jüngst *Casonato/Happacher/Rossi/Toniatti* (Hg), *Lineamenti di diritto costituzionale della Regione autonoma Trentino-Alto Adige/Südtirol e delle Province autonome di Trento e di Bolzano/Südtirol, Giappichelli* (2024).

Kooperationsfelder in der Euregio⁶ hält folgende mögliche Bereiche der Zusammenarbeit fest⁷: Organisationsrecht der Landesverwaltungen; Katastrophenschutz einschließlich Feuerwehren und Rettungswesen; Kultur; Bildungswesen; Natur- und Landschaftsschutz; Raumordnung; Fremdenverkehr; öffentliche Fürsorge; bestimmte Aspekte der Organisation des Gesundheitswesens. In allen diesen Bereichen spielt auch die Digitalisierung aufgrund ihres Charakters als Querschnittsmaterie eine wesentliche Rolle.

Da die Kompetenzen der Mitglieder der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino in das bundestaatliche bzw staatliche System eingebettet sind, haben sie auch die jeweils bestehenden Grenzen ihrer Zuständigkeiten zu beachten,⁸ ebenso die Vorgaben durch das Unionsrecht.⁹ Insgesamt betrachtet scheint sich durch den unionsrechtlichen Einfluss eine Harmonisierung und Standardisierung der Regeln für die Digitalisierung feststellen zu lassen, die sich vor allem auf gesetzgeberischer Ebene manifestiert.¹⁰

Im Bereich der Verwaltung hingegen lässt sich festhalten, dass es eine Reihe von Spielräumen gibt, die von den Mitgliedern der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino auch im Sinne von *best practices* genutzt werden.¹¹ Dabei spielen nicht nur die rechtlichen Rahmenbedingungen eine Rolle, sondern auch (oder vielleicht vor allem) die finanziellen und personellen Ressourcen, die eine politisch-strategische Entscheidung zur Entwicklung eigenständiger IT-Systeme und Anwendungen beeinflussen.¹² In Italien müssen sich solche Überlegungen etwa mit einer auch auf technischer Ebene stark zentralisierten IT-Struktur auseinandersetzen, die einseitig vom Staat, aber auch durch den Markt vorgegeben ist.¹³ Diese Gegebenheiten beeinflussen auch eine digitale Kooperation über die Grenze hinweg im Rahmen der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino.

6 Euregio Kompetenzmonitor – wissenschaftliche Studie zu den Zuständigkeiten der Länder der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino und der Euregio Senza Confini in Gesetzgebung und Verwaltung (2021), abrufbar unter <https://www.europaregion.info/euregio/aktuelles/publikationen/euregio-kompetenzmonitor/> (10.02.2025).

7 Euregio Kompetenzmonitor 170

8 Dazu siehe im Detail die Beiträge von Müller und Rossi in diesem Band.

9 Siehe dazu den Beitrag von Obwexer in diesem Band.

10 Vgl etwa die Ausführungen von Parolari und Rossi in diesem Band.

11 Siehe etwa das Portal MyCivis in Südtirol.

12 Siehe die Überlegungen von Stuflesser in diesem Band.

13 Siehe dazu den Beitrag von Stuflesser in diesem Band.

III. Institutioneller Rahmen der digitalen Kooperation in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino

Wenn man den institutionellen Rahmen der digitalen Kooperation in der Euregio betrachtet, ist zunächst festzuhalten, dass die Euregio Tirol-Südtirol-Trentino ihre Ziele gemäß Art 7 Abs 1 Übereinkunft 2021 insbesondere durch die Ausarbeitung und Durchführung von Projekten und operativen Programmen der territorialen Zusammenarbeit verfolgt, ebenso durch den Beitritt zu Organisationen, Vereinigungen und Netzwerken,¹⁴ die mit den Zielen der territorialen Kooperation der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino übereinstimmen sowie durch Wahrnehmung sonstiger Tätigkeiten, die der Verfolgung ihrer Ziele dienen, wobei sie auch außerhalb des Gebiets ihrer Mitglieder tätig werden kann (Art 4 Abs 2 Übereinkunft 2021). Dazu kann die Euregio Übereinkommen und Vereinbarungen mit öffentlichen Körperschaften und sonstigen Einrichtungen schließen und die Wahrnehmung einzelner Aufgaben einem der Mitglieder übertragen (Art 7 Abs 3 Übereinkunft 2021).

Eine zentrale Rolle kommt dem Vorstand der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino zu, der die Mitglieder der Euregio vertritt (Art 8 Abs 3 Übereinkunft 2021) und sich aus ihren Landeshauptleuten zusammensetzt (Art 2 Satzung 2021). Er ist sowohl Impulsorgan als auch beschließendes Organ hinsichtlich der Ausarbeitung und Durchführung von Projekten und Programmen (Art 8 Abs 3 Übereinkunft 2021). Der Vorstand legt das jährliche Arbeitsprogramm fest, wobei er die von der Versammlung der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino¹⁵ vorgegebenen Leitlinien zur Verfolgung der Ziele der Euregio zu beachten hat (Art 2 Abs 1 lit a Satzung 2021). Seit der Reform 2021 kann der Vorstand einstimmig aus den fachlich zuständigen Mitgliedern der Landesregierungen bestehende Fachvorstände errichten, denen bestimmte Aufgaben übertragen werden (Art 2 Abs 8 Satzung 2021). Eine solche Aufgabe könnte etwa die Digitalisierung als Querschnittsmaterie einschließlich der Entwicklungen im Bereich der KI sein.

Seit 2014 nutzt die Euregio Tirol-Südtirol-Trentino ein jährlich im Rahmen des Europäischen Forum Alpbach veranstaltetes EuregioLab als Denk-

14 Etwa der ARGE ALP und der EUSALP.

15 Die Versammlung setzt sich aus den drei Landeshauptleuten und jeweils einem weiteren Mitglied jeder Landesregierung sowie dem Präsidenten oder der Präsidentin und zwei weiteren Mitgliedern eines jeden Landtags der Mitglieder der Euregio zusammen (Art 1 Abs 1 Satzung 2021).

schmiede für die Behandlung zentraler Themen.¹⁶ 2024 befasste sich das EuregioLab vor dem Hintergrund eines immer dichter werdenden Netzes an unionsrechtlichen Regelungen im Bereich der Digitalisierung und angesichts der 2024 beschlossenen und 2026 in Kraft tretenden KI-Verordnung der Europäischen Union mit dem Thema „Chancen der künstlichen Intelligenz (KI) für die Euregio“. Das durch das EuregioLab 2024 erarbeitete Thesenpapier sieht eine Reihe von Möglichkeiten für den Einsatz der KI in der Euregio.¹⁷ In institutioneller Hinsicht wird der Euregio die Einrichtung eines *Advisory Boards* (Beirats) für KI¹⁸ und eines *AI-Excellence Hub*¹⁹ in der Euregio vorgeschlagen. Ersterer soll die Entwicklung der KI beobachten, analysieren und in enger Abstimmung mit zweitemer Vorschläge für Maßnahmen der Euregio erstellen. Der Hub soll nicht nur als allgemeine Information- und Anlaufstelle dienen, sondern auch gemeinsame KI-Anwendungsmöglichkeiten identifizieren.²⁰

Im Bereich der konkreten Handlungsfelder hebt das EuregioLab den Einsatz von KI in den öffentlichen Verwaltungen in der Euregio hervor.²¹ Dabei wird festgehalten, dass in den Ländern der Euregio unterschiedliche Digitalisierungsstrategien verfolgt werden, etwa hinsichtlich der Nutzung von *Clouds*, die in Südtirol und dem Trentino favorisiert werden, während Tirol eine *On-Premises*-Lösungen vorzieht. Ebenso bestehen verschiedene digitale Mindsets, etwa hinsichtlich der umfassenden Nutzung von bestehender KI durch die Verwaltung, die in Südtirol stark gefördert wird, während Tirol hier sehr zurückhaltend ist.²² Potentiale werden sowohl hinsichtlich der Schaffung eines digitalen und KI-Bewusstseins in Verwaltung und Bevölkerung erkannt²³, aber auch in der Erweiterung von bestehenden

16 Siehe unter <https://www.europaregion.info/euregio/projekte/zusammenarbeit/euregiolab/> (05.02.2025).

17 EuregioLab 2024, Thesenpapier Künstliche Intelligenz. Möglichkeiten für den Einsatz in der Euregio, den Ländern und Gemeinden, abrufbar unter https://www.europaregion.info/fileadmin/downloads/2_Projekte_Files/Wissenschaft/EuregioLab2024-Kuenstliche-Intelligenz-Thesenblatt.pdf (10.02.2025)

18 Thesenpapier, 5.

19 Thesenpapier, 6.

20 Thesenpapier, 6.

21 Thesenpapier, 8.

22 Thesenpapier, 8. Die Autorin war Mitglied des EuregioLabs 2024 und gibt hier auch ihren persönlichen Eindruck wieder.

23 Thesenpapier, 9 f.

Projekten der Digitalisierung wie dem Lawinenreport oder der Euregio Family Card um KI-gestützte Auswertungen²⁴.

IV. Digitalisierung und europäische territoriale Zusammenarbeit

Die europäische territoriale Zusammenarbeit ist ein Ziel der Kohäsionspolitik der Europäischen Union,²⁵ die die strukturellen und sozialen Unterschiede zwischen den Mitgliedsländern und innerhalb der einzelnen Staaten zu überwinden sucht, um den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt zu stärken. Ein wesentlicher Faktor ist dabei auch die digitale Transition.²⁶ Entsprechend stehen im Rahmen des Ziels der territorialen Zusammenarbeit – INTERREG für den Finanzierungszeitraum 2021-2027 beträchtliche Mittel im Digitalisierungsbereich zur Verfügung. Insbesondere sind für das Kooperationsprogramm INTERREG VI-A Italien-Österreich 2021-2027²⁷ 91 Mrd Euro vorgesehen, mit denen ua IKT und Digitalisierung im Bereich der Priorität Innovation und Unternehmen,²⁸ Instrumente und smarte Lösungen im Bereich Katastrophenschutz und -management innerhalb der Priorität Klimawandel und Biodiversität,²⁹ die Digitalisierung des kulturellen und touristischen Angebots im Sinne der Priorität des nachhaltigen Tourismus und Kulturtourismus³⁰ und digitale Lösungen der öffentlichen Verwaltung für die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Priorität Abbau von grenzüberschreitenden Hindernissen gefördert werden sollen.³¹ Dabei wird die Digitalisierung nicht mehr nur als Querschnittsmaterie betrachtet, sondern als eigenes Thema in die verschiedenen Bereiche des Programms eingeführt, um über die Digitalisierung der Verwaltungen hinaus die Nutzung digitaler Verbindungsmöglichkeiten in den Bereichen Gesundheit, Mobilität und Katastrophenschutz zu unterstüt-

24 Thesenpapier, 10.

25 Siehe Art 174 bis Art 178 AEUV.

26 Siehe ua *Europäische Kommission*, Digitaler Kompass 2030: der europäische Weg in die digitale Dekade, COM(201) 118 final sowie den Beitrag von *Obwexer* in diesem Band.

27 Das Programmdokument ist abrufbar unter <https://interreg.net/interreg-italien-oesterreich-2021-2027/> (06.02.2025).

28 Kooperationsprogramm, 39.

29 Kooperationsprogramm, 51

30 Kooperationsprogramm, 75

31 Kooperationsprogramm, 83.

zen.³² Das Programm zielt insbesondere auf die Schaffung von Netzwerken, gemeinsamen Protokollen und Pilotprojekten ab.³³

Die Euregio Tirol-Südtirol-Trentino ist im Rahmen des INTERREG VI Programms Italien Österreich sowohl als Lead- als auch als Projektpartner unmittelbar begünstigt und wirkt somit direkt an Kooperationen mit bzw setzt diese um.³⁴ Damit wird eines der Probleme zur Nutzung der Mittel der territorialen Zusammenarbeit der Europäischen Union im Euregio-Raum entschärft, das sich aus der Abgrenzung der NUTS-3-Gebiete ergibt, die als Programmgebiete in Frage kommen und die nur Südtirol und Tirol umfassen.³⁵ Im Wege des EVTZ kommen die Mittel auch dem Trentino zu Gute.

Das Programmdokument erkennt der Euregio als EVTZ zudem ausdrücklich eine Schlüsselrolle bei der Analyse grenzüberschreitender Hindernisse zu.³⁶ Als besonders von Hindernissen gekennzeichnete Bereiche werden die IKT und Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung, die Gesundheit und Digitalisierung des Gesundheitswesens und die Mobilität und Digitalisierung des Verkehrs identifiziert.³⁷

In diesem Zusammenhang ist das INTERREG-Projekt Fit4Co der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino anzuführen.³⁸ Das Projekt zielt darauf ab, durch die Grenze bedingte Hindernisse im Kooperationsraum des INTERREG-Programms Italien-Österreich abzubauen und insbesondere die Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungen auszubauen. Es bietet den öffentlichen Verwaltungen, den Sozialpartnern und bestehenden Regionalmanagementstellen Unterstützung durch Expertise in Projektmanagement und Projektfinanzierung bei der Ausarbeitung und Umsetzung von grenzüberschreitenden Projekten mit dem Ziel der Entwicklung förderfähiger Projekte.

32 Kooperationsprogramm, 11.

33 Kooperationsprogramm, 86.

34 Kooperationsprogramm, 89.

35 Kooperationsprogramm, 5.

36 Kooperationsprogramm, 83.

37 Kooperationsprogramm, 83.

38 Siehe unter <https://www.europaregion.info/euregio/projekte/zusammenarbeit/fit4co-cbo/> (05.02.2025).

V. Beispiele für Digitalisierungsprojekte in der Euregio

Bereits in den letzten Jahren wurden im Rahmen der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino eine Reihe von gemeinsamen Projekten im Bereich der Digitalisierung aufgegriffen. Darunter stechen ein grenzübergreifender Lawinenreport sowie ein Digitaler Historischer Atlas hervor.

Beim Lawinenreport³⁹ handelt es sich um eine digitale Plattform, die Informationen und Echtzeitdaten über die Lawinensituation, also aktuelle Lawinenwarnungen, Prognosen und Details zu den Schneeverhältnissen in Tirol, Südtirol und Trentino bereitstellt. Die Daten werden von den Lawinenwarnzentralen der jeweiligen Regionen zur Verfügung gestellt. Der Lawinenreport hat seinen Ursprung in einem 2017 ins Leben gerufenen INTERREG-Projekt namens ALBINA im Rahmen der Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene der drei Mitglieder der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino.⁴⁰

Auch das kulturelle und historische Erbe der Euregio soll im Wege eines Digitalen Historischen Atlas⁴¹ zugänglich gemacht werden. Das Projekt zielt darauf ab, eine Art digitales Museum in Form eines online-Portals zur Verfügung zu stellen.

Ein weiteres durch das INTERREG Programm Italien-Österreich kofinanziertes Projekt der Euregio zur Digitalisierung ist DigiWay,⁴² das im Bereich der Harmonisierung und Validierung von Geodaten einen cloud-basierten Webservice für den Datenaustausch zwischen den verschiedenen Systemen der drei Mitgliedsländer schaffen soll. Ebenso hat das Projekt den Aufbau einer grenzüberschreitenden Plattform (*Euregio Living Lab*) zum Ziel, die einen Raum für die Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung, Unternehmen, Forschung und Institutionen zur Überwindung von Hindernissen und zur Erprobung nachhaltiger digitaler Lösungen zur Verfügung stellen soll.

39 Siehe unter <https://lawinen.report/bulletin/latest> (10.02.2025).

40 Siehe dazu Boninsegna et alii, Projekt ALBINA. Konzepte und Umsetzung für eine gemeinsame, mehrsprachige Lawinengefahrenprognose, in: Bußjäger/Happacher/Obwexer (Hg.), Verwaltungskooperation in der Europaregion. Potenziale ohne Grenzen? (2019) 189.

41 Siehe unter <https://www.europaregion.info/euregio/projekte/kultur-geschichte/digitaler-historischer-atlas/> (10.02.2025).

42 Siehe unter <https://www.europaregion.info/euregio/projekte/nachhaltigkeit/digiway-geodaten-fuer-sicherheit-am-berg/> (10.02.2025).

Auch das Euregio-Projekt CAIROS mit dem Ziel der Harmonisierung der Arbeitsabläufe der Lawinenkommissionen in der Euregio kann angeführt werden.⁴³ Das Projekt sieht zudem die Erarbeitung einheitlicher Kompetenzen und Ausbildungsinhalte für die Mitglieder von Lawinenkommissionen vor und möchte eine gemeinsame Softwarearchitektur und gemeinsame Softwareapplikationen zwischen den drei Mitgliedern der Euregio verwirklichen. Dieses Projekt bezieht auch die österreichischen Nachbarländer Salzburg und Kärnten mit ein. Hier wird die in Art 4 Abs 2 Übereinkunft 2021 enthaltene Klausel genutzt, die der Euregio ein Tätigwerden auch außerhalb des Gebiets ihrer Mitglieder ermöglicht.

Es gibt allerdings auch Beispiele, welche die Möglichkeiten der Digitalisierung noch nicht weitergehend nutzen. Dazu gehört etwa das Projekt Info Mobilität,⁴⁴ das Verkehrsinformationen in der Euregio grenzüberschreitend zur Verfügung stellt, indem es sich auf die Sammlung und gebündelte Zurverfügungstellung von nützlichen Hinweisen und Anlaufstellen für die Verkehrsteilnehmer und Verkehrsteilnehmerinnen beschränkt. Die tatsächliche Information muss jedoch einzeln auf den Websites der jeweiligen regionalen Verkehrsdienste abgerufen werden.

VI. Schlussbetrachtungen

In den letzten Jahren lässt sich nicht nur auf Ebene der drei in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino zusammenarbeitenden Länder ein vermehrtes Bewusstsein der Bedeutung und des Potentials der Digitalisierung feststellen. Auch das grenzüberschreitende Profil der Digitalisierung einschließlich der Perspektive der Künstlichen Intelligenz und ihrer Möglichkeiten ist verstärkt in den Blickpunkt der Euregio gerückt. Dazu beigetragen hat sicherlich die Schwerpunktsetzung im Rahmen der europäischen territorialen Zusammenarbeit, insbesondere durch INTERREG Italien-Österreich, aber auch, dass Digitalisierung nunmehr nicht bloß als Herausforderung auf nationaler Ebene begriffen wird, sondern als Herausforderung und zugleich Chance grenzüberschreitenden Charakters.

43 Siehe unter <https://www.europaregion.info/euregio/projekte/interreg/cairos-harmonisierung-der-arbeitsablaue-von-lawinenkommissionen-in-der-euregio/> (10.02.2025).

44 Siehe unter <https://www.europaregion.info/euregio/projekte/mobilitaet-verkehr/info-mobilitaet/> (10.02.2025).

Die Ergebnisse des Euregiolab 2024 zur KI könnten als tragfähige Basis für eine gemeinsame Strategie der Euregio nicht nur im Bereich der KI, sondern allgemeiner für die Digitalisierung dienen. Die vorgeschlagene Einsetzung eines Beirats für KI bzw für Digitalisierung erinnert in gewisser Weise auch an die informelle Kooperation im österreichischen Bundesstaat,⁴⁵ die auf diese Weise sozusagen über Österreich hinaus exportiert würde. Dieser Vorschlag könnte als Anregung dienen, trotz der derzeit unterschiedlichen Ansätze in den Mitgliedern der Euregio einen eigenen Fachbeirat für Digitalisierung einzurichten. Ein Fachbeirat könnte zweifelsohne wesentliche Impulse setzen, um in allen Bereichen der Tätigkeit der Euregio das Potential der Digitalisierung einschließlich des Einsatzes von KI zu erfassen, bestehende *best practices* heben und konkrete Projekte sowohl zur Bewältigung von technischen (Schnittstellen, Interoperabilität, Systeme ...) als auch rechtlichen Herausforderungen und Hindernissen anstoßen. Der Herausforderung der Digitalisierung kann und soll gemeinsam begegnet werden, dafür bietet die Euregio Tirol-Südtirol-Trentino eine Reihe von Möglichkeiten, die es zu nutzen gilt.

45 Zum kooperativen Bundesstaat siehe *Lienbacher/Pürgy*, Der kooperative Bundesstaat, in: Pürgy (Hg), Das Recht der Länder Bd 1 (2012) 561; dazu auch der Beitrag von Müller in diesem Band.

